

1863, I, 81 ff.; Jlg. Geist des hl. Franziskus Seraph., II, Augsb. 1879, 175 ff.) [Jocham.]

Joseph von Paris, O. S. Fr. Capuc., bekannt unter dem Namen Père Joseph, Staatsmann und Vertrauter Richelieu's, stand eine Reihe von Jahren dem berühmten Cardinal sowohl in der innern Verwaltung Frankreichs, als in der äußern Politik so zur Seite, daß er auf die Verhältnisse und Ereignisse seiner Zeit einen nicht geringen Einfluß ausübte. Er stammte aus der angesehenen Familie Leclerc du Tremblay; sein Vater war Botschafter zu Venedig, dann Präsident der sogen. Chambre des Requistes zu Paris und zugleich Kanzler des Prinzen Franz von Alençon; seine Mutter Marie de La Fayette war vom Calvinismus zur katholischen Kirche zurückgetreten. Am 4. November 1577 wurde den Eltern ihr erster Sohn geboren, der den Namen Franz erhielt. Die Eltern gaben ihm eine sorgfältige Erziehung, und ihre Absicht war, daß er in der Welt den Glanz des Hauses aufrecht erhalte und die Familie fortsetze. Allein von Kindheit an zeigte der Knabe eine entschiedene Neigung zum geistlichen Stande. Der Vater starb, als Franz zehn Jahre alt war, und die Mutter suchte ihn an ein weltliches, geräuschvolles Leben zu gewöhnen. Nachdem er in den Wissenschaften und den seinem Stande zukommenden ritterlichen Fertigkeiten die geziemende Ausbildung erhalten hatte, machte er eine Reise nach Deutschland und Italien, und nach seiner Rückkehr in's Vaterland wohnte er 1597 mit Auszeichnung der Belagerung von Amiens unter dem Connetable de Montmorency bei. Darauf begab er sich zur französischen Botschaft am Hofe Elisabeths von England. Hier weckte der Druck, unter dem die katholische Religion litt, und der Umgang mit den Anglicanern in ihm einen großen Eifer zur Bekehrung der Irrgläubigen. Als er nach Paris zurückgekehrt war, that seine Mutter zwar alles Mögliche, um ihn zu einer Heirat zu bewegen, allein er führte trotz ihres Widerstrebens nun seinen Entschluß aus, die Welt zu verlassen. Er trat in den Kapuzinerorden, erhielt am 2. Februar 1599 als Bruder Joseph das Ordenskleid und legte ein Jahr später, am 3. Februar 1600, die Ordensgelübde ab. Nachdem er die theologischen Studien vollendet hatte und zum Priester geweiht war, predigte er mit großem Erfolge in Paris, war dann Guardian in Bourges und entwickelte vom Jahre 1606 an im nordwestlichen Frankreich als Missionar eine große Thätigkeit. Durch die Ausbreitung des Calvinismus und die Religionskämpfe war die katholische Religion in jenen Gegenden nicht wenig gesunken, und P. Joseph suchte sowohl durch die Missionen als durch Gründung von Klöstern sie wieder zu heben und der Irrlehre entgegenzuwirken. In Gemeinschaft mit der fürstlichen Wittve Antoinette von Orleans stellte er die Zucht in mehreren Frauenklöstern wieder her und gründete die Genossenschaft der reformirten Benedictinerinnen, die sich nach ihrem Kloster auf dem Calvarienberge bei Poitiers die Congregation du

Calvaire nannte. Im J. 1611 machte er zu Luçon die Bekanntheit des jungen Bischofs Richelieu. Aus dieser entwickelte sich bald ein vertrautes Verhältniß, da die beiden Männer in ihren Anschauungen, besonders hinsichtlich des Vorgehens gegen die Hugenotten, übereinstimmten. Auch mit der Königin-Wittve Maria de' Medici trat er bei der Ordnung verschiedener Angelegenheiten in persönliche Verbindung. Inzwischen wurde Joseph zu Tours 1611 zum Definitor des Ordens und bald darauf zu Rom zum Provinzial der französischen Kapuziner gewählt. Während er in dieser Eigenschaft die Provinzen bereiste, nahm die Regentin seinen Rath und Beistand in diplomatischen Geschäften, sowie in Verhandlungen mit Rom in Anspruch, und die Gewandtheit, welche er hierbei entwickelte, erwarben ihm sowohl die Gunst des Hofes als das Vertrauen des Papstes. Mit großem Eifer fuhr P. Joseph in den folgenden Jahren fort, in Frankreich an der Hebung des religiösen Lebens und der Bekehrung der Calvinisten zu arbeiten, sowie für die größere Ausbreitung der auswärtigen Missionen durch die Kapuziner zu wirken; zugleich suchte er die Vertheidigung der Christenheit gegen die Türken zu sichern und durch die Gründung der Genossenschaft der heiligen Nütz und sonstige der Zeit angemessene Mittel eines Kreuzzugs gegen dieselben vorzubereiten. Allein im J. 1622 bechied ihn Richelieu, der inzwischen Cardinal geworden war, nach Paris. Hier arbeitete er mehrere Monate mit demselben, und als Richelieu 1624 erster Staatsminister geworden war, entschloß sich P. Joseph, alle Aemter im Orden niederzulegen, um dem Cardinal in der Staatsverwaltung Dienste zu leisten. Von Rom erhielt er hierzu die erforderlichen Dispensen. Eine Reihe von Jahren stand nun Joseph an der Seite des mächtigen Staatsmannes, dessen unbedingtes Vertrauen er genoß, und unterstützte ihn mit Rath und That bei der Ausföhrung seiner weitgehenden Pläne. Er besorgte, von vier ihm beigeordneten Kapuzinern unterstützt, einen nicht geringen Theil der schriftlichen Arbeiten des Ministeriums. Im Kriege gegen die Hugenotten wohnte er mit dem Cardinal der langwierigen Belagerung von La Rochelle bei, und seinen Anordnungen war es zu verdanken, daß im Lager fortwährend eine musterhafte Zucht herrschte. Bei der Leitung der verwickelten inneren Angelegenheiten Frankreichs, wo es galt, den mächtigen Adel in Unterwürfigkeit zu halten und die königliche Macht zu heben, stand er dem Cardinal in mannigfachen Gefahren zur Seite und soll verschiedene Male dessen sinkenden Muth durch seinen Zuspruch belebt haben. Besonders aber unterstützte er den mächtigen Staatsminister Frankreichs in der auswärtigen Politik zur Erreichung jener weitläufigen Pläne, welche derselbe in dieser Zeit des 30jährigen Krieges verfolgte. Die Verhandlungen mit den Gesandten der verschiedenen Mächte, die Correspondenz und die eingehendere Leitung der Angelegenheiten waren zum großen Theil Joseph überlassen.